



## VERTRETERVERSAMMLUNG DER KZV HAMBURG



Fotos: et

Die Vertreterversammlung der KZV tagte – hier Bilder aus der Versammlung – mehr auf Seite 3.

AUFMACHER:

## Resolutionen der KZV

AUS DEM INHALT:

Alumni-Vereinigung gegründet

ÖGD-Tagung in Hamburg

Belange der Zahnärztinnen

## HEFTTHEMEN IN KÜRZE

**In Hamburg wurde** eine Alumni-Vereinigung gegründet. Ehemalige Zahnmedizinstudenten des UKE fanden sich zu einem Ehemaligen-Verein zusammen. Mehr dazu ab Seite 6.

**Der ÖGD tagte in Hamburg.** Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten ein volles Fortbildungsangebot und eine würdevolle Eröffnungsveranstaltung. Mehr dazu ab Seite 8.

### AUFMACHER

- 3 Beschlussfreudige KZV-Vertreterversammlung:  
Der Abend der zwei Resolutionen

### NACHRICHTEN

- 6 Ehemalige Zahnmedizin-Studenten des UKE gründen Vereinigung  
8 ÖGD-Kongress in Hamburg  
10 60. Kongress des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) in Hamburg  
13 KZBV-Kostenstrukturerhebung 2009: Unterstützung durch die Zahnarztpraxen gefragt  
14 Dr. Gerd Hein im neunzigsten Lebensjahr verstorben  
14 Buch: „Dein neues Lächeln“  
15 Dr. Anke Buck-Ohm ans Bundessozialgericht berufen  
16 Zafariclub Hamburg immer erfolgreicher – 3. und 4. Veranstaltung durchgeführt  
18 Fortbildung Zahnärzte Juli/August 2010  
18 Fortbildung Praxismitarbeiterinnen August 2010  
21 Broschüre: Mini-Finder Paragraphen  
22 Persönliches

#### Nächstes HZB

Das nächste HZB erscheint erst wieder im August. Die Juliausgabe wird seit einigen Jahren wegen der Sommerferien nicht produziert

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

**Verlag und Anzeigen:** Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Tel.: 60 04 86-0, Fax: 60 04 86-86

**Druck:** Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41 n, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89

**Redaktion:** Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zahnaerzte-hh.de

**Redaktions-Sekretariat:** Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: regina.kerpen@zaek-hh.de

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.

Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

**Die Hamburger Zahnärztin** Dr. Anke Buck-Ohm wurde als erste Hamburger Zahnärztin an das Bundessozialgericht berufen. Mehr auf Seite 15.

**Um die Belange** der Zahnärztinnen geht es in einer mehrschichtigen Initiative der Kammer, die jetzt vom Kammervorstand beschlossen wurde. Mehr dazu auf Seite 17.

### MITTEILUNGEN DER KAMMER

- 17 Belange der Zahnärztinnen im Blick  
18 Kammerwahl 2010  
19 GOZ-Ecke – Heute Geb.-Nr. 5 GOÄ  
19 Bezirksgruppen  
19 Ungültige Ausweise

### MITTEILUNGEN DER KZV HAMBURG

- 20 Bedarfspläne  
22 Abgabetermine 2010  
22 Sitzungstermine 2010  
22 Zulassungsausschuss  
22 Termine 2010 für den Online-Datenversand  
22 Zahlungstermine 2010

### MITTEILUNGEN DES VERLAGES

- 24 Kleinanzeigen  
25 Bezahlbarer Markenzahnersatz „Made in Hamburg“  
26 ECG-GABA-Preis 2010 in Thessaloniki verliehen  
26 GrandTEC® – Stabile Basis mit neuen Glasfaserstreifen  
26 Pole Position  
26 LaserStar T plus  
27 DentistaRatgeber: Schwangerschaft  
27 Buch: Gemeinschaftspraxis & Co. – Alternativen zur zahnärztlichen Einzelpraxis  
27 Sommerfest mit Dental-Flohmarkt

## BESCHLUSSFREUDIGE KZV-VERTRETERVERSAMMLUNG: DER ABEND DER ZWEI RESOLUTIONEN

Eher kollegial als kämpferisch kann das Klima der Sitzung der Vertreterversammlung der KZV Hamburg am 2. Juni bezeichnet werden. Anlass zum Kämpfen boten allerdings zwei Resolutionen. Die Vertreter nutzten die Gelegenheit, mit textlichen Überarbeitungen die Vorlagen noch zu verbessern.

Strahlender Sonnenschein, vor-sommerliche Temperaturen – bessere Vorzeichen für eine Vertreterversammlung gibt es nicht. Der Rücktritt des Bundespräsidenten bot Gelegenheit zu Witzeleien, das war es dann aber auch schon. Ernst und konzentriert absolvierten die Vertreterinnen und Vertreter das Pensum. Nach gut zwei Stunden lockte noch ein Bierchen am Hafen oder anderswo.

Dr. Thomas Lindemann als Vorsitzender der Vertreterversammlung eröffnete die Sitzung, begrüßte die Gäste, darunter auch zwei Zahnärzte als Zuhörer, und trug weitere Protokollpunkte vor. Dr. Stefan Buchholtz führte in gewohnter Weise die Rednerliste. Alles muss seine Ordnung haben.

Der VV-Vorsitzende informierte in seinem kurzen Rechenschaftsbericht, dass er seine Kontrollfunktion im Vorstand ausübt und es nichts zu bemängeln gibt. Sehr angetan berichtete er über das Treffen seiner Vorsitzenden-Kollegen aus den anderen KZVen, das einige Wochen zuvor erstmals in Hamburg stattgefunden hatte. Hauptproblem in vielen KZVen seien fehlende Übergangsregelungen für den hauptamtlichen Vorstand. Viel Arbeit bedeuten auch die Wahlen in den KZVen in den Ländern. Die VV-Vorsitzenden sprachen auch über das Thema Selektivverträge. Sie legten Wert darauf, dass dadurch das Kollektivvertragssystem nicht gefährdet wird.

### BUNDESTHEMEN

Als traditioneller Hauptpunkt informierte dann Dr./RO Eric Banthien aus dem Vorstand. Er schlug dabei einen breiten Bogen von Bundesthemen bis hin zu aktuellen Verhandlungsrunden mit Krankenkassen in Hamburg. Die



Dr./RO Eric Banthien, Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner und Dr. Thomas Lindemann vor Beginn der Sitzung.

aktuelle Diskussion in der Gesundheitspolitik bezeichnete er als „blamabel“. Der am Tagungstag gerade öffentlich diskutierte Vorschlag einer Kopfpauschale von 30 Euro sei aus seiner Sicht nicht der große Wurf. Unverständlich fand es der Vorstandsvorsitzende, dass die CSU nach wie vor gegen den Bundesgesundheitsminister schießt. Dr./RO Banthien lobte die politische Arbeit der KZBV in Berlin, denn sie sei flexibel und biete gute, fachlich fundierte Vorschläge an. Ob etwas davon allerdings in Gesetzesentwürfe einfließen könne, sei mehr als fraglich. Zum Beispiel

arbeite die KZBV an einem Entwurf zur Abschaffung des Budgets. Nach seiner Ansicht werde aber der Gesetzgeber bei dieser Frage wohl immer ein Stück Mengenverantwortung bei den Zahnärzten belassen.

Die Politik habe nach seinen Ausführungen eine Nullrunde bei den Honoraren ins Auge gefasst. Die Krankenkassen wollen bei den Ärzten sogar absenken. Dieses Thema fand sich als Vorlage für eine Resolution wieder, die Dr./RO Banthien an die Vertreter verteilen ließ. Auch der zweite Aufreger, die frisch erlassenen Richtlinien für Qualitätsmanagement durch den Bundesausschuss, floss in eine Resolution ein und wurde nach dem Bericht diskutiert. Der Vorsitzende erläuterte ausführlich den Hintergrund dieses Themas.

Danach seien die landesweiten heftigen Reaktionen vorhersehbar gewesen, da man es im Vorfeld der politischen Willensbildung nicht geschafft habe, die eigenen Standpunkte zu verankern. So sah Dr./RO Banthien jetzt keine Möglichkeit mehr für eine Verbesserung.

Als Randnotiz informierte der Vorsitzende über den auf Bundesebene entbrannten Wahlkampf. Hier werde mit harten Bandagen gekämpft.

Auf dem letzten KZBV-Beirat sei auch über Selektivverträge gesprochen worden. Es gebe eine ungeheure Bandbreite, wie diese neue Art der Verträge politisch gesehen werde. So

lehnen einige KZVen diese Verträge rundweg ab, andere haben bereits mehrere Verträge unterschrieben. Die KZV Hamburg habe bei einem Vertrag im Sinne von Patienten und Kolleginnen und Kollegen korrigierend eingreifen können – aber bisher noch keinen abgeschlossen.

#### ENDE DER DISKETTE

Auf ein völlig anderes Thema ging Dr./RO Banthien dann ein: Im EDV-Markt sind Disketten praktisch ausgestorben, Rechner werden



nur noch selten mit Diskettenlaufwerken verkauft. Ein namhafter Diskettenhersteller kündigte sogar unlängst das Produktionsende der Datenträger an.

Darauf reagiert jetzt auch die KZV Hamburg. Der Vorsitzende stellte zur Diskussion, dass in der KZV Hamburg das Zeitalter der Disketten am Ende des Jahres ausläuft. Insbesondere das BKV soll es dann künftig nur noch per Download geben. Die Vertreterversammlung schloss sich dieser Meinung an und folgte damit dem Vorschlag des Vorstandes. So geht eine Ära zuende.

In der anschließenden Diskussion lieferten mehrere Vertreter Formulierungsvorschläge für die beiden Resolutionen. Carsten Löbel zog gar eine eigene Resolution aus der Tasche und stellte diese als Alternative vor. Nach eingehender Diskussion zog Dr./RO Banthien die eigene Resolution zurück, da der andere Text offenbar mehr auf der Linie der VV lag. Beide Resolutionen wurden so mit wenigen Änderungen einstimmig angenommen. Sie sind hier im Blatt abgedruckt und wurden nach der VV an Medien und Politik gestreut.

Über die Selektivverträge ergab sich unter dem nächsten Tagesordnungspunkt wieder eine Grundsatzdebatte. Dr. Thomas Clement sprach sich klar gegen sämtliche Nicht-Kol-



Dr. Jörg-Sebastian Metz



Dr. Claus Urbach



Dr. Claus St. Franz

ektivverträge aus. Da nichts zu beschließen war, blieb offen, wie die Mehrheitsverhältnisse in der VV derzeit liegen.

Die Vertreterversammlung wählte anschließend die Hamburger Zahn-

ärztin Anke Grunwaldt zur Stellvertretenden Vorsitzenden des KZV-Wahl-ausschusses, der bereits einige Tage vor der VV-Sitzung zum ersten Mal zur Vorbereitung der Wahl in der KZV in diesem Jahr getagt hatte. Festgestellt wurde bei dieser Gelegenheit, dass als Wahltag der 29. November 2010 festgelegt wurde und die Konstituierung der neuen VV am 24. Januar 2011 stattfinden soll.

Dr./RO Banthien trug anschließend die Ergebnisse der Vergütungsverhandlungen mit den Primärkassen für 2010 und mit den Ersatzkassen für 2009 vor. Die Vertreterversammlung billigte die Vereinbarungen einstimmig. Dr. Claus Urbach informierte dann über einen Passus im HVM, der nach kurzer Diskussion genehmigt wurde. Durch die Abwesenheit von Dr. Winfried Zink als Vorsitzenden des Finanzausschusses übernahm es Dr. Jörg-Sebastian Metz, den Tagesordnungspunkt vorzutragen. Er stellte nach seinem Bericht und den Fragen der Mitglieder der VV die Anträge, den Jahresabschluss und den Prüfbericht 2008 abzunehmen und dem Vorstand für 2008 Entlastung zu erteilen. Alle drei Anträge wurden einstimmig angenommen.

#### ZAHNZUSATZVERSICHERUNGEN

Noch mal etwas bunt ging es unter „Verschiedenes“ zu. Dr. André Robert Thomar äußerte seine Bedenken zu Zahnzusatzversicherungen. Er berichtete, dass die Privatversicherer derzeit versuchen, die Honorierung von Auskünften um das 3,5-fache abzusenken. Diese Honorierung empfinde er bei dem mit dieser Auskunft verbundenen Risiko als zu gering. Er bat die Körperschaften um rechtliche Prüfung der Möglichkeit eines gemeinsamen Vorgehens. Zusätzlich wies er darauf hin, dass diese Versicherungen mittlerweile eine nicht unerhebliche Marktmacht aufgebaut

hätten. So würden Versicherer versuchen, ihren Versicherten günstigere Lösungen zu vermitteln, zum Teil mit eigenen Tochterunternehmen und Kooperationspartnern. Dr. Claus St. Franz berichtete aus der Sitzung der Nord-KZVen am Vorabend, wo dieser

Punkt auch diskutiert wurde. Er verpflichtete Dr. Thomar bei, dass dieses Thema aufmerksam beobachtet werden müsse. Dr. Thomas Clement wies auf die frisch erstellte QM-CD der Kammer hin, die auch zu diesem Thema Hilfestellungen biete.

Dr. Thomas Lindemann konnte dann mit einem herzlichen Dank an alle Diskutanten um 20:20 Uhr die Vertreterinnen und Vertreter auf das Feierabendbier entlassen.

ef

#### Resolution 1

##### Beschluss der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hamburg 13/14 am 2.6.2010

#### GIGANTISCHE DATENSAMMLUNGEN SICHERN ARBEITSPLÄTZE IN DER VERWALTUNG, ABER KEINE QUALITÄT!

Die Vertreterversammlung der KZV Hamburg ruft die Heilberufskörperschaften auf, bei der Umsetzung der Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses zur externen sektorübergreifenden Qualitätssicherung gemeinsam dafür einzutreten, die Belastung für Patienten und Zahnärzte so gering wie möglich zu halten. Der Datensammlung um der Sammlung willen werden wir uns verweigern. Unsere Rolle in den Landesarbeitsgemeinschaften muss darin bestehen, die Datensammelwut in die Schranken zu weisen. Die vergleichende Qualitätssicherung muss auf einzelne sinnvolle Themen begrenzt werden. Dabei ist strengstens auf den Datenschutz zu achten.

**Antragsteller:** Vorsitzender des Vorstandes, Dr./RO Eric Banthien

**Abstimmung:** einstimmig

#### Resolution 2

##### Beschluss der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hamburg 13/14 am 2.6.2010:

#### DIE VERTRETERVERSAMMLUNG DER KZV HAMBURG WEIST DIE FORDERUNG NACH HONORARABSENKUNGEN BEI DEN ÄRZTEN ZURÜCK.

Die gesetzlichen Krankenkassen fordern eine Honorarabsenkung um 2,5 % bei den Ärzten. Grundlage dafür sind eigene statistische Auswertungen der Kassen, denen zufolge die Ärzte in den letzten Jahren hohe Einkommenszuwächse zu verzeichnen hatten. Zudem sind die darüber hinausgehenden Einnahmen der Ärzte durch Privatpatienten den Kassen nicht bekannt. Die Krankenkassen unterstellen aber erhebliche Einnahmen bzw. Einnahmestärkungen.



**ANZEIGE**

Die Vertreterversammlung der KZV Hamburg verwarft sich gegen diese Art der unvollständigen und teilweise falschen Informationspolitik der Krankenkassen und fordert:

- Keine Honorarabsenkung bei den Ärzten
- Keine Propaganda der Kassen gegen die Ärzteschaft
- Berücksichtigung der stark gestiegenen Praxiskosten
- (z. B. durch Versicherung, Hygiene, QM, Verwaltung)
- Anhebung der Vergütungsobergrenze bzw. Wegfall der Budgetierung

Nur ein gesundes und damit stabiles Gesundheitssystem garantiert eine umfassende Versorgung der Patienten. Dafür braucht es gesunde und wirtschaftlich stabile Arztpraxen und entsprechende Ärztehonoreare.

**Antragsteller:** Mitglied der Vertreterversammlung, ZA Carsten Löbel

**Abstimmung:** einstimmig

## EHEMALIGE ZAHNMEDIZIN-STUDENTEN DES UKE GRÜNDEN VEREINIGUNG

Nach einem Rundgang über das UKE-Gelände und dem Besuch der Zahnklinik gründeten am Sonnabend, 24. April, ehemalige Zahnmedizin-Studenten eine Alumni-Vereinigung.

Alumni (die Zöglinge), die sich ihrer Alma Mater erinnern und sich nach erfolgreicher Etablierung in der Gesellschaft bereit erklären, die Universität zu unterstützen, sind



Die ehemaligen UKE-Studierenden beschließen die Gründung eines Ehemaligen-Vereins.

hauptsächlich aus dem anglo-amerikanischen Bildungswesen bekannt. Private Universitäten sind besonders auf Zuwendungen und Mäzene angewiesen und fördern das Zugehörigkeitsgefühl ihrer Studenten zur Uni von Anfang an. Gleichzeitig genießen die Ehemaligen die Anbindung und sozialen Netzwerke, die sich aus der institutionalisierten Pflege dieser Tradition ergeben.

In Deutschland gibt es in dieser Hinsicht weniger Erfahrung, auch weil unser Bildungswesen staatlich geprägt ist und weniger private Schulen und Universitäten existieren. Leider propagieren die Parteien zwar die „Bildungsrepublik Deutschland“ (Merkel), im europäischen Vergleich investiert aber Deutschland wenig vom Bruttosozialprodukt in das Bildungswesen. So müssen sich die heutigen Unis eigentlich freuen, wenn es private Unterstützer gäbe. In Düsseldorf gibt es für Zahnmedizinstudenten der dortigen Uni bereits eine Möglichkeit, sich mit ihrer Uni auf diese Weise von Anfang an zu identifizieren: [www.zahniportal.de/assistentenzeit/alumniberatung/](http://www.zahniportal.de/assistentenzeit/alumniberatung/) (siehe auch: Verein Alumni und Freunde der Westdeutschen Kieferklinik).

Die oben genannte Gruppe Zahnmediziner bestand zum überwiegenden Teil aus Konsemestern des Examens WS 84/85, die den Rundgang mit einem Semestertreffen verbanden; aber auch die anderen Teilnehmer hegten positive Gefühle für



Dr. Einfeldt (rechts) sammelt Unterschriften für die Vereinsgründung.

die Hamburger Bildungsstätte. Mag es nach etlichen Jahren Berufserfahrung auch ein wenig sentimental sein, wenn man sich an seine Studenzeit erinnert, mag man unangenehme Prüfungssituationen vielleicht auch verdrängt haben, so ist doch diese Zeit für viele eine aufregende Lebensphase gewesen, in der man eine Menge Leute kennengelernt hat – manchmal sogar den Lebenspartner. So ist es nicht verwunderlich, wenn man in mittleren oder auch fortgeschrittenen Lebensjahren auch einmal neugierig überlegt, wie es wohl den anderen gegangen ist, die mit einem Examen gemacht haben, die aber in ihre Heimat-

städte zurückgegangen oder in ganz andere Regionen verschlagen wurden.

Auch fachlich ist der Niedergelassene gereift, hat an Erfahrung und Fortbildung gewonnen und fragt sich, was wohl die Professoren der eigenen Uni nun wohl lehren, in welcher Weise heute ausgebildet und geprüft wird. Ob es noch Studentenvertreter im Klinikrat gibt, überhaupt einen Fachschaftrats? Was aus Prothetik-Innenhof-Feten geworden ist – denn es gibt ja keinen Innenhof mehr?

Aus der sicheren Warte eines Niedergelassenen, der seine Praxis abgezahlt hat, dessen Kinder erwachsen sind und eigene Wege gehen, kann es sogar den Wunsch geben, sich großzügig zu zeigen, solidarisch mit nachfolgenden Generationen von



Im stilvollen Ambiente der ehemaligen Pathologie lud Dr. Einfeldt (rechts hinten beim Würstchenbraten) zum Büffet.

Kollegen: Warum nicht die Lehre oder die Forschung an der eigenen Uni unterstützen, ein Projekt oder eine Arbeit fördern, einen Preis für eine besondere Dissertation stiften? Wir Menschen sind soziale Wesen, selbst der Griesgram, der sich immer nur schlechte Erlebnisse erinnert, kann einen Zuhörer gebrauchen.

Wer großzügig ist und unterstützt, wird auch belohnt, sonnt sich in Anerkennung und schläft mit gutem Gewissen. Wer in einer Alumni-Vereinigung Mitglied ist, taucht in den Annalen auf, ist durch die Mitgliedsliste vernetzt und erreichbar.

## ANZEIGE

Tatsache ist nun, dass die oben genannte UKE-Besuchergruppe aus ehemaligen Zahnmedizinstudenten einen Verein gegründet hat. In der Satzung steht unter anderem:

Zweck der Vereinigung ist die Förderung der wissenschaftlichen Zahnmedizin und ihrer Lehre in Hamburg, die Förderung von zahnmedizinischer Forschung und Lehre in Hamburg sowie das Aufrechterhalten von Andenken und Erinnerungen an zahnmedizinische Leistungen, Projekte und Persönlichkeiten der Zahnmedizin in Hamburg.

Wodurch kann dieser Zweck erreicht werden? Der Verein muss Aktivitäten zeigen und durchführen, die Freude machen, interessant sind und zur Teilnahme anregen. Die Mitglieder



Fotos: et

dürfen nicht immer nur fragen: Wo ist der Nutzen für mich? Sondern sie müssen auch bereit sein zu fragen, was ich für andere tun kann. Am besten wird es sein, wenn das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden wird.

Ich bin sehr zuversichtlich, dass die Kollegenschaft von diesem Verein noch

mehr hören wird und dass es eine Freude sein muss, dort Mitglied zu werden.

Die Gründung ist erfolgt. Eine erste Hauptversammlung mit Wahl zum Vorstand und Erstellung eines Programms für die erste Legislaturperiode wird demnächst einberufen. Die Jahresmitgliedschaft soll 55 Euro kosten (und steuerlich absetzbar sein).

Wer Interesse an einer Mitgliedschaft hat, wende sich an: Dr. Thomas Einfeldt, Mühlendamm 92, 22087 Hamburg, Fax: (040) 227 61 80, Telefon: (040) 227 61 80.

**Dr. Thomas Einfeldt**

## ÖGD-KONGRESS IN HAMBURG

Der 60. Wissenschaftliche Kongress der Bundesverbände der Ärzte und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes fand Ende April in Hamburg statt. Drei Tage lang konferierten die Ärzte und Zahnärzte des ÖGD im Elysee. Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung sollte auch Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler sprechen. Ein wichtiger Termin in Berlin verhinderte dies.

So eröffnete Dr. Klaus Walter, Vorsitzender des Bundesverbandes der Ärztinnen und Ärzte des ÖGD, den Reigen der Redner. Die Ministerialdirektorin Karin Knufmann-Happe vertrat das Bundesgesundheitsministerium, und Dietrich Wersich, Senator der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, wies in seiner Rede auch auf die Erfolge der Kariesprophylaxe bei Kindern hin. Dr. Helmut Pfeffer

begrüßte dann die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg. In seiner Rede sagte er unter anderem:

„Herzlich willkommen. Als zahnärztlicher Kollege darf ich Sie zunächst beglückwünschen, dass Sie etwas geschafft haben, was wir Zahnärzte und Ärzte in der Landespolitik bislang noch nicht hinbekommen haben: eine Jahrestagung gemeinsam von Ärzten und Zahnärzten. Übertragen auf unsere politischen Veranstaltungen hieß das: ein gemeinsamer Deutscher Ärztetag und Deutscher Zahnärztetag. Die Themenvielfalt wäre sachlich und politisch kaum zu bewältigen.“

Die Anwesenheit von Herrn Senator Wersich könnte einen standespolitischen Vertreter der Zahnärzte natürlich verlocken, über unsere großen politischen Themen, insbesondere die 55 Jahre alte Approbationsordnung und die 22 Jahre alte GOZ zu sprechen. Als Hanseat will ich mich an dieser Stelle aber lieber in der hanseatischen Tugend der Zurückhaltung üben, denn die Tagungsthemen sind ja andere.

Als Zahnärztekammer arbeiten wir mit den Kolleginnen und Kollegen im öffentlichen Gesundheitsdienst in der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnspflege zusammen. Im zahnärztlichen Bereich können wir nicht nur

auf ein gut funktionierendes System, sondern auf wissenschaftlich dokumentierte Erfolge verweisen. Die Ergebnisse sind erfreulich positiv: Für die Sechs- bis Siebenjährigen ist der DMF-T von 2,7 in 1995 auf 1,84 in 2004 zurückgegangen. Bei den Zwölfjährigen ging der Wert sogar von 2,3 auf 0,88 zurück.

Mit diesen Zahlen stehen wir im Bundesdurchschnitt ganz weit vorn. Und auch im internationalen Vergleich. Die WHO hat 1979 das Ziel ausgegeben, dass im Jahre 2000 der DMFT-Index der 12-Jährigen nicht über drei liegen darf. Diesen Wert haben wir in Deutschland bei Weitem unterboten. Und 2004 lagen wir bei 0,98. Worauf ich besonders stolz bin, ist, dass wir damit sogar besser als einige der immer wieder als Vorbild genannten skandinavischen Länder liegen, denn Schweden kam auf einen Wert von 1,1 und Finnland von 1,2.“

Im weiteren Verlauf des Programms verlieh der Verband zwei verdienten Persönlichkeiten die „Johann-Peter-Frank-Medaille“ – umrahmt von den

„Hamburg Chamber Players“.

Den Abschluss der Eröffnungsredner bildete Dr. Michael Schäfer, Vorsitzender des Bundesverbandes der Zahnärzte des ÖGD, der auch den Kongress offiziell eröffnete.

et



Die Eröffnungsredner des 60. ÖGD-Kongresses in Hamburg (v. l.): Senator Dietrich Wersich, Ministerialdirektorin Karin Knufmann-Happe, Dr. Klaus Walter, Dr. Helmut Pfeffer und Dr. Michael Schäfer.



Fotos: et

Ein voller Festsaal im Elysee zur Eröffnung des 60. ÖGD-Kongresses in Hamburg.

**ANZEIGE**

### 60. KONGRESS DES ÖFFENTLICHEN GESUNDHEITSDIENSTES (ÖGD) IN HAMBURG

Vom 29.04. bis 01.05.2010 fand der 60. Wissenschaftliche Kongress der Bundesverbände der Ärztinnen und Ärzte und der Zahnärztinnen und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes in Hamburg statt. Unter dem Motto: „Der ÖGD im Wandel – Integration und Kooperation“ wurden die Handlungsfelder der Gesundheitsdienste aufgegriffen und diskutiert.



Dr. Herbert Loosen

Gesundheitsminister Dr. Philipp Rösler musste auf „höhere Weisung“ der Eröffnungsveranstaltung fernbleiben. Seine Vertreterin, Ministerialdirektorin Karin Knufmann-Happe vom BMG, Senator Dietrich Wersich und Dr. Helmut Pfeffer, Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg, sprachen Grußworte, zeigten in ihren Eröffnungsreden u.a. bestehende und zukünftige Kooperationsmöglichkeiten auf und wünschten dem Kon-

gramm erstellt. Sie eröffnete auch selbst den Reigen der zahnärztlichen Vorträge mit einer Darstellung der „Mundgesundheit in Hamburg – Veränderungen seit dem Kongress 1994“. Die Kongresse des ÖGD finden alternierend in den 16 Bundesländern statt, 1994 zuletzt in Hamburg. Sehr kurzweilig referierte sie sowohl über die positiven Veränderungen, bezogen auf die gesünderen Kinderzähne, als auch über die touristischen

Sehenswürdigkeiten der Stadt, die ihr als gebürtiger Hamburgerin gut bekannt sind. Sie erklärte den Aufbau, die Arbeit der Zahnärztlichen Dienste in den Bezirken und der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (LAJH) und berichtete über die positiven Auswirkungen des Prophylaxeprogramms für Kinder mit erhöhtem Kariesrisiko in den Schulen. Im Bereich der Gesundheitsberichterstattung wurde ein weiterer Bogen von der Hamburger Ebene bis in die kleinräumigen Stadtbezirke geschlagen. Immer lag der Fokus auch auf den Unterschieden bei der Zahngesundheit in Abhängigkeit von der sozialen Lage des Wohnumfeldes.

ptom verbunden sind. Die Störung, von der zu fast 90 % die oberen Molaren betroffen sind, geht häufig mit einer Wurzelresorption der Milch-5er einher.

Nachfolgend stellte Ingo Ziswiler von der Schulzahnklinik Basel-Stadt ein dort etabliertes Programm der Zusammenarbeit von Zahnärzten und Pädiatern vor. Die geschulten Pädiater kümmern sich bis zum vollendeten 2. Lebensjahr der Kinder um die Mundgesundheit, danach übernehmen Zahnärzte die Verantwortung. Er betonte die Notwendigkeit der Netzbildung, um Säuglinge und Kleinkinder zu erreichen und somit der besonders problematischen frühkindlichen Karies vorzubeugen.

PD Dr. Hendrik Meyer-Lückel (Kiel) berichtete über das innovative Verfahren der Kariesin-



filtration, das bei richtiger Indikationsstellung eine Erweiterung des Therapiespektrums zwischen non-invasiver und minimal invasiver Kariestherapie sein kann.

Unser Hamburger Kollege Dr. Mats Mehrstedt stellte sein seit 30 Jahren praktiziertes Konzept der Behandlung von Patienten mit starken Zahnbehandlungssängsten vor. Ausgangspunkt sei meist eine negative Zahnbehandlungserfahrung. Er führte unter ande-



Das Plenum der ÖGD-Tagung

rem aus, dass eine erfolgreiche Zahn-sanierung in Verbindung mit einer Verhaltenstherapie zum Abbau der Ängste und damit zu einer Besserung der Lebensqualität insgesamt führen könne.

Dr. Cornelia Wempe vom Zahnärztlichen Dienst des Bezirksamtes Hamburg-Eimsbüttel hatte als Geschäftsführerin des Bundesverbandes der Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes zusammen mit dem Vorstand das wissenschaftliche Pro-

wieder mit einem Anstieg zu rechnen sei. Eine Erweiterung auf jüngere Kinder und Jugendliche wäre wünschenswert. Beaufsichtigtes Zähneputzen, die Eigeninitiative motivierende Ansätze und aufsuchende Strategien erscheinen vielversprechend. Hinsichtlich der Kosten-Nutzen-Effizienz ist die Motivation zur regelmäßigen Benutzung fluoridierter Zahnpasta anerkannt.

Den Sonnabend eröffnete Dr. Juliane Frühbuss von der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf. Sie lieferte in ihrem Vortrag über „Frühkindliche Karies und soziale Auswirkungen“ Belege für die Hypothese, dass die Early Childhood Caries (ECC) ein physischer Defekt und Ergebnis von biologischen, psychischen und sozialen Einflüssen ist. Die Sozialwissenschaften könnten helfen, das Phänomen der frühkindlichen Karies besser zu verstehen. Ihr Fazit: Funktionale Gesundheit liegt dann vor, wenn das Kind an allen altersgerechten Aktivitäten teilhaben und sie auch ausüben kann.

rem aus, dass eine erfolgreiche Zahn-sanierung in Verbindung mit einer Verhaltenstherapie zum Abbau der Ängste und damit zu einer Besserung der Lebensqualität insgesamt führen könne.

Prof. Dr. Susanne Kneist (Jena) erläuterte in ihrem Vortrag über „Zahn-gesundheit von Anfang an“ die Kariesentstehung anhand der „Erweiterten ökologischen Plaquehypothese“. Wie wichtig die Betreuung von Kind und Mutter ist, zeigt u.a. die Tatsache, dass bei mehr als 10<sup>5</sup> Mutans-Streptokokken in 1 ml Speichel der Mutter, Karies übertragen werden kann.

In einem weiteren interessanten Vortrag referierte Prof. Dr. Andreas Schulte (Heidelberg) über die Fluoridempfehlungen von elf verschiedenen nationalen und internationalen Organisationen. Die Empfehlungen differieren z. T. erheblich, aber es sind auch Schlussfolgerungen möglich:

- Basisfluoridierung durch Trinkwasserfluoridierung oder F-Salz (große Einigkeit).

- F-Lack kann bei Kindern unter 6 Jahren verwendet werden (große Einigkeit).
- F-Spüllösungen und F-Gele erst ab dem Alter von 6 Jahren (große Einigkeit).
- F-Tabletten nur in besonderen Fällen (ziemlich große Einigkeit; Dosierung und Beginn sehr kontrovers).
- F-Zahnpasten:
  - für Kinder bis 5 Jahre nicht mehr als 1000 ppm (große Einigkeit),
  - vom 1. Milchzahn an, wenn keine Trinkwasserfluoridierung (große Einigkeit),
  - bei Kindern bis 5 Jahre Menge begrenzen (ziemlich große Einigkeit).

Ebenfalls ein Heimspiel hatte Prof. Dr. Ulrich Schiffner vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Er beschäftigte sich in seinem Vortrag mit der „Effizienz verhaltensmodifizierender gruppenprophylaktischer Maßnahmen bei Kindern“. Auch bei sinkender Kariesprävalenz sollten die bewährten gruppenprophylaktischen Maßnahmen bei 3- bis 12-jährigen nicht reduziert werden, da ansonsten

wieder mit einem Anstieg zu rechnen sei. Eine Erweiterung auf jüngere Kinder und Jugendliche wäre wünschenswert. Beaufsichtigtes Zähneputzen, die Eigeninitiative motivierende Ansätze und aufsuchende Strategien erscheinen vielversprechend. Hinsichtlich der Kosten-Nutzen-Effizienz ist die Motivation zur regelmäßigen Benutzung fluoridierter Zahnpasta anerkannt.

Den Sonnabend eröffnete Dr. Juliane Frühbuss von der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf. Sie lieferte in ihrem Vortrag über „Frühkindliche Karies und soziale Auswirkungen“ Belege für die Hypothese, dass die Early Childhood Caries (ECC) ein physischer Defekt und Ergebnis von biologischen, psychischen und sozialen Einflüssen ist. Die Sozialwissenschaften könnten helfen, das Phänomen der frühkindlichen Karies besser zu verstehen. Ihr Fazit: Funktionale Gesundheit liegt dann vor, wenn das Kind an allen altersgerechten Aktivitäten teilhaben und sie auch ausüben kann.



## ANZEIGE

Dr. Karin Heimer und Sylway Sönksen stellten das Hamburger „Projekt Zahnmobil und Caritas“ vor. Mit diesem bundesweit einzigartigen Projekt der aufsuchenden Betreuung an sozialen Brennpunkten können auch Personen erreicht werden, die nicht den Weg in die Praxis finden. Zusätzlich leistet das Dentomobil wertvolle Dienste bei der Aufklärungsarbeit von Kindern und Jugendlichen in Problemstadtteilen.



Prof. Dr. Splieth

Prof. Dr. Splieth (Greifswald) brachte in seinem Vortrag über „Neue Strategien der Kariesprävention“ die Problematik der kindlichen Karies auf den Punkt: Der Unterschied zwischen Karies und Kariesfreiheit bestehe in 2 Minuten abendlichem Zähneputzen mit fluoridierter Zahnpasta durch einen Erwachsenen. Als Resultat breit

angelegter Untersuchungen in Mecklenburg-Vorpommern forderte er neue Strategien, um das Entstehen von ECC zu verhindern. Das Problem des Zugangs könne durch aufsuchende Betreuung in sozialen Brennpunkten angegangen werden. Hier sei der ÖGD eine extrem starke Stütze, da er aufsuchend tätig sei. Eine Vernetzung

mit weiteren Akteuren wie Familienhebammen, Gynäkologen etc. sei notwendig.

Circa 120 Teilnehmern pro Tag wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten, das wichtige Aspekte der Arbeit des ÖGD ansprach, den aktuellen Wissensstand und Vorfreude auf den Kongress in 2011 in Trier unter dem Motto: „Die Welt wächst zusammen – Quo vadis, Öffentlicher Gesundheitsdienst?“ vermittelte.

**Dr. Herbert Loosen**  
*Fachamt Gesundheit Altona*  
*Kinder- und Jugendgesundheitsdienst*  
*Zahnärztlicher Dienst*

Alle Fotos: Dr. Cornelia Wempe

**Fortbildung - kollegiale Gespräche - Erholung**

■ **19. Zahnärztetag**  
 der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern

■ **61. Jahrestagung**  
 der Mecklenburg-Vorpommerschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an den Universitäten Greifswald und Rostock e.V.

**3. bis 5. September 2010**  
**im Hotel Neptun, Rostock-Warnemünde**

**Themen**

1. Interdisziplinäre Lösungsansätze für meine Dysgnathiepatienten
2. Professionspolitik
3. Aus der Praxis für die Praxis

**Leitung Organisation und Professionspolitik:** Dr. Dietmar Oesterreich, Stavenhagen  
**Wissenschaftliche Leitung:** Prof. Dr. Franka Stahl de Castrillon, Rostock  
 Prof. Dr. Tomasz Gedrange, Greifswald

---

■ **18. Fortbildungstagung**  
 für Zahnarzhelferinnen und Zahnmedizinische Fachangestellte

**am 4. September 2010**  
**im Kurhaus Warnemünde**

Programm und Anmeldung unter [www.zaekmv.de](http://www.zaekmv.de), Menüpunkt Zahnärztetag

## KZBV-KOSTENSTRUKTURERHEBUNG 2009: UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE ZAHNARZTPRAXEN GEFRAGT

Ohne solide Datengrundlage sind sie heute kaum noch denkbar: die Verankerung berufspolitischer Forderungen der Zahnärzteschaft in der Politik und die Gestaltung positiver Rahmenbedingungen für die zahnärztliche Berufsausübung.

Auch für das Jahr 2009 führt die KZBV deshalb eine bundesweite Kostenstrukturerhebung in den Zahnarztpraxen durch, um zuverlässige Aussagen über die wirtschaftliche Entwicklung im Berufsstand treffen zu können.

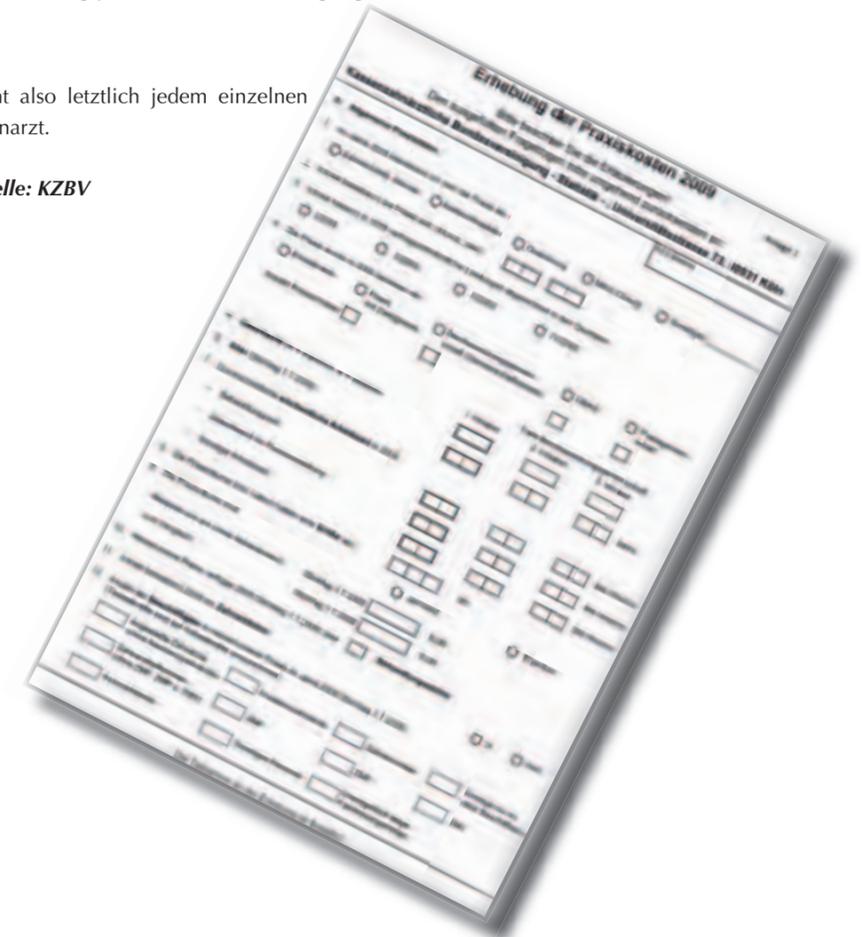
Ab der zweiten Juni-Woche werden die Fragebögen für die Erhebung der notwendigen Daten von den KZVen an eine repräsentative Auswahl von Zahnarztpraxen verschickt. Natürlich ist die Teilnahme freiwillig. Die KZBV ist aber auf die Mitarbeit der Praxen angewiesen. Nur ein breiter Rücklauf an Fragebögen sichert eine solide und aussagefähige Datenbasis.

Der Vorstand der KZBV bittet daher alle angeschriebenen Praxen, den Fragebogen auszufüllen und an die KZBV zurückzusenden. Bedenken braucht es keine, denn Namen und Adressen der nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Zahnärzte werden nicht gespeichert, die Rücksendung der Bögen erfolgt ohne Absenderangabe. Die Einzeldaten bleiben anonym und werden garantiert entsprechend den datenschutzrechtlichen Bestimmungen verarbeitet.

Ein umfassender Rücklauf ist wichtig, damit aktuelle, valide Daten zur Struktur und Entwicklung der Kosten in den Praxen generiert werden können. Die Kostenstrukturerhebung liefert wichtige Informationen, zum Beispiel auch für die Gestaltung der Verträge mit den Krankenkassen auf KZV-Ebene. Die Teilnahme daran

dient also letztlich jedem einzelnen Zahnarzt.

Quelle: KZBV



# ANZEIGE

## DR. GERD HEIN IM NEUNZIGSTEN LEBENJAHR VERSTORBEN

Bereits in den Fünfziger-Jahren setzte sich Dr. Gerd Hein, der am 23. April in Hamburg verstarb, für den zahnärztlichen Berufsstand ein. Der 1920 geborene Dr. Hein war seit 1951 im öffentlichen Gesundheitsdienst der Hansestadt Hamburg tätig. Er gehörte 20 Jahre der Kammerversammlung und 14 Jahre dem Kammervorstand an. Eine Legislaturperiode lang führte er als Vizepräsident die Kammer.

1983 erhielt er für seine Verdienste um den zahnärztlichen Berufsstand vom Bundesverband der Deutschen Zahnärzte (heute BZÄK) aus der Hand des Kammerpräsidenten Dr. Karl-Adolf Bublitz die Ehrennadel der deutschen Zahnärzteschaft. Bereits 1976 zeichnete der Bundesverband der Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes OMD Dr. Hein für besondere Verdienste im Öffentlichen

Gesundheitsdienst mit der Johann-Peter-Frank-Medaille aus.

Hein wurde schon früh wegen seiner besonderen Fachkenntnisse zum zahnärztlichen Referenten der Gesundheitsbehörde Hamburg bestellt. In dieser Tätigkeit oblag ihm die sachverständige Beratung und Vertretung der Gesundheitsbehörde in allen zahnärztlichen Fragen. In dieser Funktion war er auch Vorsitzender des jugendzahnärztlichen Arbeitskreises der Gesundheitsbehörde Hamburg und Leiter des Arbeitskreises der Gesundheitsämter für Gutachterfragen. Von 1960 bis 1965 war er 1. Vorsitzender des Bundesverbandes der Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes. Dr. Hein gelang es in dieser Zeit, die Schulzahnärzte voll in den Öffentlichen Gesundheitsdienst zu integrieren.



Dr. Gerd Hein

So war es logisch, dass Dr. Hein auch in der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (LAJH) seinen Sachverstand zum Wohle der Zahngesundheit der Hamburger Kinder einbrachte.

**Prof. Dr. Wolfgang Sprekels**  
Präsident Zahnärztekammer Hamburg

**Dr. Helmut Pfeffer**  
Vizepräsident Zahnärztekammer Hamburg

## ANZEIGE

### BUCH: „DEIN NEUES LÄCHELN“

„Dein neues Lächeln“ – das erste umfassende Patienten-Buch zur ästhetischen Zahnheilkunde – erscheint nun in einer völlig neu bearbeiteten Auflage, die heutigen Patienten die aktuellen Möglichkeiten der ästhetischen Zahnheilkunde nahebringt.

Verfärbte, schiefe oder fehlende Zähne? Unschöne Diastemata? Gummy smile? Zu diesen und vielen anderen Problemen, die das Lächeln beeinträchtigen, wird der Leser kurz und bündig informiert, für alle Probleme werden die verfügbaren ästhetischen Lösungen informativ vorgestellt.

HZB 6-2010

## DR. ANKE BUCK-OHM ANS BUNDESSOZIALGERICHT BERUFEN

Über meine Berufung als ehrenamtliche Richterin ans Bundessozialgericht freue ich mich außerordentlich und empfinde diese Aufgabe als große neue Herausforderung.

Spätestens durch die Glückwünsche zu diesem Amt, die meist mit dem Zusatz „als Frau“ oder „eine von uns aus Hamburg“ versehen waren, sowie durch die hochfizielle Berufungsurkunde aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales ist mir bewusst, welch wichtiges Amt ich zukünftig bekleiden darf. Ich danke dem Vorstand und der Vertreterversammlung der KZV Hamburg und der KZBV, die mich für dieses Amt vorgeschlagen haben, für das große Vertrauen.

Seit 2001 konnte ich hier in Hamburg zunächst am Sozialgericht und dann am Landessozialgericht Erfahrungen in der Sozialgerichtsbarkeit sammeln. Dabei ging es im Bereich des Kassenzahnrechts beispielsweise um Entscheidungen zum HVM, um Bescheide aus der Wirtschaftlichkeitsprüfung, um zahnärztliche Arzneimittelverordnungen oder auch die Rechtmäßigkeit von Disziplinarmaß-

nahmen. Durch die Mitarbeit in den Hamburger Sozialgerichten habe ich einen tieferen Einblick in das Vertragsrecht und die zugehörige Rechtsprechung gewinnen können, aber auch in die Diskrepanz zwischen landläufigem zahnärztlichen Rechtsempfinden und Gesetz bzw. Rechtsprechung kennengelernt.

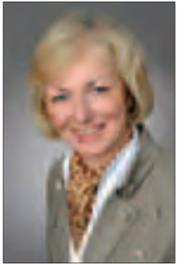
Das Gesetz sieht bei sozialgerichtlichen Entscheidungen die Beteiligung ehrenamtlicher Richter vor. Diese werden – anders als die Schöffen – von ihren Berufsverbänden vorgeschlagen und sollen die berufliche Erfahrung und durch ihren Sachverstand in der Urteilsfindung unterstützen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Sachkenntnis der ehrenamtlichen Richter anerkannt wird und diese daher auch tatsächlich einen gewissen Einfluss auf das spätere Urteil haben, zumal die ehrenamtlichen die gleichen Rechte bei

Abstimmungen haben wie die Berufsrichter. Selbstverständlich sind die ehrenamtlichen Richter unabhängig und nur dem Gesetz unterworfen.

Den Zeitaufwand für ehrenamtliche Richter am Sozial- oder Landessozialgericht habe ich als überschaubar empfunden. Etwa zwei- bis dreimal im Jahr wird in jeweils vier bis fünf Stunden verhandelt. Und natürlich bedarf es auch des Aktenstudiums als Vorbereitung auf die Sitzung. Zukünftig kommt für meine Tätigkeit am Bundessozialgericht zwar noch die Anreise nach Kassel hinzu, was aber meine Arbeit in der Praxis sicherlich nicht wesentlich beeinträchtigen wird.

Ich sehe nun also mit Freude und Spannung meiner 5-jährigen Amtszeit am Bundessozialgericht entgegen.

Dr. Anke Buck-Ohm



Dr. Anke Buck-Ohm

Mit zahlreichen Abbildungen, die das Behandlungsergebnis der Ausgangssituation gegenüberstellen, mit einer Vielzahl von Übersichten zum detaillierten Vergleich der einzelnen Behandlungsoptionen und mit Hunderten von Tipps zu Schönheit und Ästhetik demonstriert „Dein neues Lächeln“ eindrucksvoll, dass ästhetische Eingriffe, auch wenn sie nicht von der Versicherung getragen werden, trotzdem eine lohnende Investition darstellen – können Sie



doch das Lebensgefühl eines Menschen grundlegend verändern.

Jeder Zahnarzt mit Interesse an ästhetischer Zahnheilkunde sollte dieses Buch im Wartezimmer für seine Patienten bereithalten.

Goldstein, Ronald E., Dein neues Lächeln, Fachgebiet: Patientenaufklärung, Ästhetische Zahnheilkunde, 2. völlig neu bearbeitete Auflage, Erscheinungsjahr: 2010, Seiten: 224, Abbildungen: 484 farbig, Einband: Softcover, Best.-Nr. 17820, ISBN 978-

3-86867-005-9, Quintessenz Verlags-GmbH, Berlin, Preis € 29,80.

**Verlagsveröffentlichung**

## ANZEIGE

HZB 6-2010

### ZAFARICLUB HAMBURG IMMER ERFOLGREICHER – 3. UND 4. VERANSTALTUNG DURCHGEFÜHRT

Am 23./24.04.2010 veranstaltete der Zafariclub Hamburg ein Phantomtraining für Zahnärzte, die mit der Implantologie beginnen möchten. Die neue Generation der implantologischen Ausbildung im Zafariclub Hamburg fand in der Nähe von Bremen statt. Es hatten sich 6 Teilnehmer angemeldet, die von den zwei erfahrenen Trainern Andreas Saal (Hamburg) und Sven Hangert (Stuhr) ausgebildet wurden. Das Konzept basiert auf der Symbiose von implantologischer Fortbildung und Supervision. Die Erfahrung zeigt, dass der Wissensdurst der Kollegen weit über die konventionellen OP-Kurse hinausgeht.

Das Phantomtraining gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Der theoretische Teil beginnt mit dem ersten Patientengespräch, Diagnose und Therapieplanung, Indikationen der Implantatchirurgie, Interimsversorgungen bis zu den prothetischen Rekonstruktionen. Darüber hinaus gewinnt der Teilnehmer Einblicke in die Organisation, Marketing und Teamführung einer großen, implantologisch orientierten Praxis. Außerdem wird über die unterschiedlichen zum Einsatz kommenden Materialien und Instrumente gesprochen.

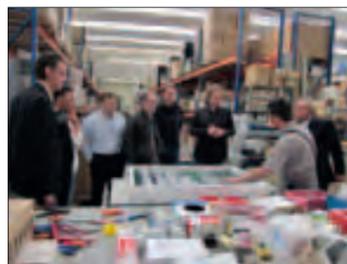
Im Gegensatz zu implantologischen Curricula und universitären Masterausbildungen, die alle ausgesprochen theorieelastig sind, hat der Famulant hier die Möglichkeit, im praktischen Teil die Theorie auch in die Praxis umzusetzen. Am Phantom werden diverse Implantate von den Teilnehmern gesetzt und anschließend mit den Trainern die Positionen mit Hilfe von Aufbauten überprüft. Jeder Teilnehmer implantiert, assistiert und instrumentiert in jeweils einem Durchgang.

Implantatchirurgie – insbesondere die Knochenpräparation – erfordert ein ganz individuelles praktisches Handling, das erlernt und trainiert werden muss.

Für diese Phantomkurse gibt es keine festen Termine. Sie werden aus-



Phantomkurs sterile Abdeckung



Fortbildung Zafariclub



Phantomkurs Team 2

schließlich auf Anfrage hin durchgeführt. Interessenten können sich gerne beim Zafariclub melden.

Des Weiteren hat der Zafariclub eine Tour einiger Zafariclub-Mitglieder nach Senden in die Firma bredent unternommen. Am 29.04.10 ging es ab Hamburg los nach Stutt-

gart. Von dort aus ging es mit einem Reisebus nach Senden. Am Freitag, 30.04.10, ging es morgens um 07:30 Uhr zeitig los zum Besuch der Firma bredent. Hier erwarteten die Teilnehmer eine Führung durch die Produktion (9.000 qm), diverse wissenschaftliche Vorträge u.a. von Dr. Marcus Abboud, Uniklinik Bonn, und ein Besuch der OPUS-DC in Ulm mit Vortrag über Praxismarketing von Dr. Michael Weiss.

Insgesamt waren alle Teilnehmer sehr beeindruckt von der Größe und Qualität der Firma bredent und der Professionalität der Durchführung. Am Freitaabend ging es nach einem positiv anstrengenden Tag wieder zurück nach Hamburg.

Interessenten erfahren auf [www.zafariclub.com](http://www.zafariclub.com), wann wieder Fortbildung mit Event zu erleben ist.

#### Firmenveröffentlichung

### BELANGE DER ZAHNÄRZTINNEN IM BLICK

„Die Zukunft der Zahnmedizin ist weiblich“, „zwischen Karriere und Familie“, „anders als man denkt“, so lauten Überschriften aus Zahnärzteblättern der letzten Monate. Wer auf die Entwicklung der Zahnärztinnenzahlen sieht, kann von solchen Artikeln nicht überrascht sein. Sind derzeit noch 60 % der Mitglieder der Zahnärztekammer Hamburg männlich und 40 % weiblich, wird sich diese Zahl in den nächsten Jahren spürbar verändern. Bereits 65 % der Studienanfänger sind weiblich, in einigen Semestern gibt es kaum noch männliche Studenten.

Welche Auswirkungen hat diese Entwicklung auf die Formen der Berufsausübung, der Praxisführung, der Sprechstundenzeiten? Wie gelingt es, Praxis und Familie zu vereinbaren? Welche Probleme treten auf? Wie kann Abhilfe oder Verbesserung geschaffen werden?

#### KAMMERVORSTAND WIRD AKTIV

Der Kammervorstand hat beschlossen, sich mit diesem Thema intensiv und dauerhaft zu befassen. In der Vorstandssitzung am 07.06.2010 hat er hierzu mehrere Schritte beschlossen.

#### REFERENTIN ERNANNT

Der Vorstand hat die Möglichkeit, für spezielle Themen Referenten zu ernennen. Für die Belange der Zahnärztinnen hat er Dr. Anja Seltmann ernannt, die sich bereit erklärt hat, dieses Feld für die Kammer zu bearbeiten. Dr. Seltmann hat bereits gemeinsam mit der Kammer das Seminar „Meine Praxis jetzt, aber richtig!“ entwickelt, das sie auch moderiert.

#### UMFRAGE GESTARTET

Der Vorstand hat weiter beschlossen, eine Umfrage unter allen weiblichen Mitgliedern zu starten, um deren Situation, Wünsche und Anregungen zu erfahren. Dieser Fragebogen wird Mitte Juni versandt. Der Vorstand hofft auf zahlreiche Rückmeldungen, damit ein möglichst umfassendes Bild entsteht.

Parallel dazu unterstützt der Vorstand eine Masterarbeit an der Fakultät für Gesundheitswissenschaft



Foto: prodente

der Universität Bielefeld. Das Thema der Arbeit lautet „Die Zukunft des Zahnarztberufes aus Zahnärztinnen-sicht“. Die Arbeit wird von Marina Buchmann erstellt, die bereits in der Fortbildungsabteilung der Zahnärztekammer Hamburg ein Praktikum absolvierte und selbst über einen zahnmedizinischen Hintergrund verfügt. Der Vorstand unterstützt dieses Vorhaben, umfangreiche Gespräche mit einigen, repräsentativ ausgewählten Zahnärztinnen zu führen.

#### KLAUSURTAGUNG IM SEPTEMBER

Das Zeitraster ist eng gesteckt. Die Fragebögen bzw. die persönlichen Gespräche werden im August ausgewertet und vom Vorstand in seiner Klausurtagung am 03.09.2010 beraten. An dieser Klausurtagung wird auch die Referentin für die Belan-

ge der Zahnärztinnen, Dr. Seltmann, teilnehmen. Über die Ergebnisse der Klausurtagung wird im HZB berichtet. Ebenso wird eine Diskussionsveranstaltung mit Zahnärztinnen über die Ergebnisse und möglichen Folgerungen aus den Befragungen vorbereitet.

Viel Arbeit, auf die sich der Kammervorstand und die neue Referentin freuen.

Ku

#### NORDDENTAL Hamburg

**Termin:** Freitag, 24.09.2010, 14:00-20:00 Uhr und Samstag, 25.09.2010, 10:00-15:00 Uhr  
**Motto:** Kompass für Zukunft  
**Ort der Veranstaltung:** Halle A1 / Messe Hamburg  
**Organisation:** CCC Gesellschaft für Marketing & Werbung mbH Kleingedankstraße 11, 50677 Köln [www.norddental.de](http://www.norddental.de)

ANZEIGE



**KAMMERWAHL 2010**

Es folgen erste Hinweise zur Durchführung und Vorankündigung der Wahl der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer für die 16. Amtsperiode. Der Vorstand der Zahnärztekammer Hamburg hat in seiner Sitzung am 22.12.2009 als Wahltag Montag, 1. November 2010 bestimmt.

Gemäß § 5 der Wahlordnung hat der Vorstand einen Wahlausschuss eingesetzt, der sich wie folgt zusammensetzt:

**Wahlleiter:**

Rechtsanwalt Sven Hennings

**Stellvertretender Wahlleiter:**

Rechtsanwalt Carsten Wiedey

**Wahlbeisitzer:**

Dr. Herwig Danner, Dr. Isabel Dummler, ZÄ Sozan Ebrahimi, Dr. Alexander Witte

**Stellvertretende Wahlbeisitzer:**

Dr. Wolfgang Gabel, Dr. Walter Mayer, ZA Matthias Schade, Dr. Jürgen Wulff

Der Wahlleiter gibt hiermit die ersten Hinweise zur Kammerwahl 2010 bekannt: Die Wahlausschreibung gem. § 1 (2) der Wahlordnung der Zahnärztekammer Hamburg erscheint im *Hamburger Zahnärzteblatt* im August 2010 mit Wirkung zum 30.08.2010. Es wird bereits jetzt darauf hingewiesen, dass Wahlvorschläge gem. § 6 (1) der Wahlordnung somit im Zeitraum 31.08.2010 bis spätestens 27.09.2010 beim Wahlausschuss in der Geschäftsstelle der

Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, eingereicht werden können. Unterlagen für die Erstellung eines Wahlvorschlags können ab Anfang August bei der Zahnärztekammer telefonisch angefordert werden (Telefon: 73 34 05-14, Frau Mewes).

Die sich um die Wahl bewerbenden Kandidaten erhalten die Gelegenheit, sich in der anlässlich zur Wahl erscheinenden Sonderausgabe des *Hamburger Zahnärzteblattes* vorzustellen.

**RA Sven Hennings, Wahlleiter**

**Weitere Informationen auch unter**

<http://www.zahnaerzte-hh.de/zahnarztteam/kammer/wahl-20102011.html>

FORTBILDUNG ZAHNÄRZTE JULI/AUGUST 2010			
Datum	Kurs Nr.	Thema/Referent	Gebühr
02./03.07.10	40179 kons ausgebucht	Grundregeln der Ästhetik und ihre Realisation mit Kompositen Prof. Dr. Bernd Kläiber, Würzburg	€ 440,-
27.08.10	40204 kons	Bisshebung des Erosionsgebisses mit direkter Adhäsivtechnik – Die Phase zwischen der Schiene und der permanenten Restauration: ein praktischer Übungskurs Prof. Dr. Thomas Attin, Zürich, Schweiz/OA Dr. Uwe Blunck, Berlin	€ 380,-
28.08.10	40205 kons	Bisshebung des Erosionsgebisses mit direkter Adhäsivtechnik – Die Phase zwischen der Schiene und der permanenten Restauration: ein praktischer Übungskurs Prof. Dr. Thomas Attin, Zürich, Schweiz/OA Dr. Uwe Blunck, Berlin	€ 380,-
<b>Anmeldungen</b> bitte schriftlich an die Zahnärztekammer Hamburg, Fortbildung, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Knüppel, Tel.: (040) 73 34 05-37, oder Frau Westphal, Tel.: (040) 73 34 05-38, Fax: (040) 73 34 05-76 oder (040) 732 58-28 oder per Mail <a href="mailto:fortbildung@zaek-hh.de">fortbildung@zaek-hh.de</a> . Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter <a href="http://www.zahnaerzte-hh.de">www.zahnaerzte-hh.de</a> , Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.			

FORTBILDUNG PRAXISMITARBEITERINNEN AUGUST 2010				
Datum	Kurs Nr.	Thema/Referent	Uhrzeit	Gebühr
20./21.08.10	60025	Einführung in die Prophylaxe und Zahnsteinentfernung für Auszubildende im 3. Ausbildungsjahr Nicole Gerke, Hamburg/Edeltraud Schiedhelm, Hamburg	Fr. 15-19 Sa. 9-16	Hamburg € 130,- Umland € 160,-
26.08.10 (Beginn)	10169	Aller Anfang ist leicht: Abrechnung für Anfänger, Wieder- und Seiteneinsteiger Stefan Baus, KZV Hamburg/Stephanie Schampel, ZÄK Hamburg/ Marion Wisch, KZV Hamburg Weitere Termine: 02.09./09.09./16.09./23.09./30.09./21.10./28.10./04.11./11.11.10	15-19	€ 350,-
27.08.10	10175	RKI-Hygienerichtlinien Konstantin von Laffert, Hamburg	15:30-18:30	€ 70,-
28.08.10	10162	Prophylaxe verstehen und aus Überzeugung an den Patienten weitergeben – Für Anfänger und Wiedereinsteiger Susanne Graack, Hamburg	9-14	€ 100,-
<b>Anmeldung:</b> Bitte schriftlich beim Norddeutsches Fortbildungsinstitut für zahnmedizinische Assistenzberufe GmbH, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Weinzeig, Tel.: (040) 73 34 05-41, Fax: (040) 73 34 05-75, Mail: <a href="mailto:susanne.weinzeig@zaek-hh.de">susanne.weinzeig@zaek-hh.de</a> .				

**HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN AN DIE GOZ-ABTEILUNG – HEUTE: WIE HÄUFIG KANN DIE GEB.-NR. 5 GOÄ IM BEHANDLUNGSFALL BERECHNET WERDEN?**

Die Gebührennummer 5 GOÄ wird für eine „symptombezogene Untersuchung“ berechnet, die sich lediglich auf ein akutes Krankheitszeichen bzw. auf eine lokal begrenzte Region beschränkt. Die Untersuchung nach Gebührennummer 5 GOÄ darf im Behandlungsfall nur einmal zusammen mit anderen Leistungen der Gebührenordnung für Ärzte/Zahnärzte berechnet werden. Als Behandlungsfall gilt für die Behandlung derselben Erkrankung der Zeitraum eines Monats nach der jeweiligen ersten Inanspruchnahme des Arztes.

Während die eingehende Untersuchung nach der Gebührennummer

001 GOZ in der Regel am Behandlungsbeginn steht, kann die GOÄ-Nr. 5 stets dann, wenn ein unvorhergesehenes Symptom zu einer Untersuchung zwingt, berechnet werden. Jede über eine Beratung hinausgehende Untersuchung des Patienten ist daher mindestens als eine symptombezogene Untersuchung nach Gebührennummer 5 GOÄ zu werten.

In vielen Fällen, in denen schnelle Abhilfe beim Vorliegen einer (akuten) Erkrankung notwendig ist, begnügt sich der Behandler (vorerst) mit einer symptombezogenen Untersuchung. Ausführliche Untersuchungen können zu einem späteren Zeitpunkt

folgen und sind dann im selben Behandlungsfall (zu einem späteren Zeitpunkt) berechnungsfähig. Die vollständige Untersuchung nach Gebührennummer 5 GOÄ schließt auch die Untersuchung symptomatischer Beschwerden ein. Nach unserer Auffassung ist daher die Berechnung beider Positionen nebeneinander in derselben Sitzung nicht möglich. Erst in einer Folgesitzung ist u.E. die Gebührennummer 5 bei Auftreten „neuer“ unvorhergesehener Symptome gerechtfertigt.



**BEZIRKSGRUPPEN**

**Bezirksgruppe 10**  
**Bezirksgruppentreffen + Stammtisch = Kombi-Termin**  
Termin: Donnerstag, 24.06.2010, 20 Uhr.  
Ort: Dresdner Bank, Eingang Große Bleichen 3, 5. Etage.  
Gäste: Prof. Dr. Wolfgang Sprekels  
Präsident der Zahnärztekammer Hamburg  
Dr./RO Eric Banthien  
Vorstandsvorsitzender der KZV-Hamburg

**Stammtische**  
Termine: Wie üblich: „Immer der letzte Donnerstag im Monat!“  
29.07.2010 (Grillparty?) und  
26.08.2010, 20 Uhr.  
Ort: „Hotel Baseler Hof“, Esplanade 11, Raum Zürich, 20354 Hamburg.  
**Dr. Claus St. Franz**

**Ausgabe 7-2010**  
Achtung, wie immer entfällt die Juliausgabe des *Hamburger Zahnärzteblattes*.

**Zahnärztekammer Hamburg**  
**Sprechstunden und Bürozeiten:**  
Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche (montags, dienstags, donnerstags, freitags) telefonisch zur Verfügung: Kollege Sprekels von 12:00 bis 13:00 Uhr, Tel.: 44 29 18, Kollege Pfeffer, Tel.: 724 28 09. Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.  
**Bürozeiten:**  
Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr, Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr  
**Sprechstunden Versorgungsausschuss:**  
Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege H. Pfeffer und Kollege W. Zink) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (724 28 09 und 702 21 11) zur Verfügung. Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.  
**Postanschrift:**  
Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: [info@zaek-hh.de](mailto:info@zaek-hh.de)

UNGÜLTIGE AUSWEISE		
Nr.	Inhaber	Datum
24249	Eldad Simantow-Mazlumi	09.11.2009
23202	Björn Greven	03.12.2001



KZV Hamburg Stand: 31.12.2009										Planungsblatt B Zahnärztliche Versorgung										
PB-Nr.	Ortsteil	Stadtteil	Einwohner- zahl Stand: 31.12.08	Vers.-Grad		Vertr.-		insgesamt	Vers.-Grad in %	PB-Nr.	Ortsteil	Stadtteil	Einwohner- zahl Stand: 31.12.08	Vers.-Grad		Vertr.-		insgesamt	Vers.-Grad in %	
				100%	110%	FZÄ	AZ							100%	110%	FZÄ	AZ			
1	101-102	Hamburg-Altstadt	1.701	1	1	38	5,0	43	4300,0	6	601	Lohbrügge	38.442	30	33	18	3,5	21,5	71,7	
	103-104	HafenCity	760	1	1	3		3	300,0		602	Bergedorf	40.521	32	35	36	5,0	41	128,1	
	105-108	Neustadt	11.838	9	10	48	3,5	51,5	572,2		603	Curslack	3.743	3	3			0		
	109-112	St.Pauli	21.703	17	19	16	2,0	18	105,9		605	Altengamme	2.194	2	2			0		
	113-114	St.Georg	10.666	8	9	15		15	187,5		606	Neuengamme	3.453	3	3	2	1,0	3	100,0	
	115-118	Hammerbrook	1.697	1	1	6	2,0	8	800,0		607	Kirchwerder	9.012	7	8	3		3	42,9	
	119-120	Borgfelde	6.649	5	6	3		3	60,0		608	Ochsenwerder	2.295	2	2	1		1	50,0	
	121-123	Hamm-Nord	21.746	17	19	16	3,5	19,5	114,7		609	Reitbrook	480	0	0	1		1		
	124-125	Hamm-Mitte	10.894	9	9	6		6	66,7		610	Allenmöhe	15.347	12	13	6		6	50,0	
	126-127	Hamm-Süd	4.022	3	3			0			611	Billwerder	1.301	1	1			0		
	128-129	Horn	37.351	29	32	13	3,0	16	55,2		612	Moorfleet	1.128	1	1			0		
	130	Billstedt	68.982	54	59	29	6,0	35	64,8		613	Tatenberg	507	0	0			0		
	131	Billbrook	1.133	1	1			0	0,0		614	Spadenland	487	0	0			0		
	132-133	Rothenburgsort	8.938	7	8	4		4	57,1		<b>Bez.Bergedorf</b>									
	134	Veddel	4.909	4	4	2	1,0	3	75,0		701-	Harburg	21.856	17	19	44	3,0	47	276,5	
	135-137	Wilhelmsburg	49.803	39	43	19	3,0	22	56,4		702	Neuland	1.228	1	1			0		
	138	KleinerGrasbrook	1.225	1	1			0		703	GutMoor	123	0	0			0			
	139	Steinwerder	54	0	0			0		704	Wilstorf	16.065	13	14	4		4	30,8		
	140	Waltershof	6	0	0			0		705	Rönneburg	3.294	3	3			0			
	141	Finkenwerder	11.703	9	10	6		6	66,7	706	Langenbek	4.207	3	4			3	100,0		
	142	Neuwerk	40	0	0			0		707	Sinstorf	3.397	3	3	3		3	100,0		
	150	Schiffsbevölkerung	5.652	4	5			0	0,0	708	Marmstorf	8.891	7	8	4		4	57,1		
	<b>Bez.Hmb.-Mitte</b>			<b>281.472</b>	<b>219,9</b>	<b>241,9</b>	<b>224</b>	<b>29,0</b>	<b>253</b>	<b>115,1</b>	709	Eißendorf	23.467	18	20	8		8	44,4	
2	201-206	Altona-Altstadt	26.595	21	23	33	8,0	41	195,2	710	Heimfeld	20.292	16	17	9		9	56,3		
	207	Sternschanze	7.665	6	7	1		1	16,7	711	Moorburg	782	1	1			0			
	208-210	Altona-Nord	21.305	17	18	6		6	35,3	712	Altenwerder	3	0	0			0			
	211-214	Ottensen	32.865	26	28	40	2,0	42	161,5	713	Hausbruch	17.131	13	15	11	1,0	12	92,3		
	215-217	Bahrenfeld	26.441	21	23	20	1,0	21	100,0	714	Neugraben-F.	26.948	21	23	15	3,0	18	85,7		
	218	Gr.Flottbek	10.819	8	9	16	2,0	18	225,0	715	Franco	634	0	1			0			
	219	Othmarschen	12.327	10	11	5	2,0	7	70,0	716	Neuenfelde	4.574	4	4	2		2	50,0		
	220	Lurup	33.421	26	29	15	3,0	18	69,2	717	Cranz	775	1	1			0			
	221	Osdorf	25.070	20	22	13	2,0	15	75,0	718	<b>Bez.Harburg</b>		<b>153.667</b>	<b>120,1</b>	<b>132,1</b>	<b>100</b>	<b>7,0</b>	<b>107</b>	<b>89,1</b>	
	222	Nienstedten	6.829	5	6	6		6	120,0	<b>Insgesamt</b>		<b>1.735.663</b>	<b>1356</b>	<b>1491,6</b>	<b>1332</b>	<b>144,0</b>	<b>1476</b>	<b>108,8</b>		
	223-224	Blankenese	12.764	10	11	22	2,5	24,5	245,0											
	225	Iserbrook	10.753	8	9	6		6	75,0											
	226	Sülldorf	8.924	7	8	5		5	71,4											
	227	Rissen	14.445	11	12	11		11	100,0											
	<b>Bez.Altona</b>			<b>250.223</b>	<b>195,5</b>	<b>215</b>	<b>199</b>	<b>22,5</b>	<b>221,5</b>	<b>113,3</b>										
3	301-310	Eimsbüttel	53.482	42	46	50	3,0	53	126,2											
	311-312	Rotherbaum	15.411	12	13	32	4,5	36,5	304,2											
	313-314	Harvestehude	16.408	13	14	32	2,5	34,5	265,4											
	315-316	Hoheluft-West	12.484	10	11	12	1,0	13	130,0											
	317	Lokstedt	24.965	20	21	14	0,5	14,5	72,5											
	318	Niendorf	39.605	31	34	27	5,0	32	103,2											
	319	Schnelsen	27.491	21	24	23	1,0	24	114,3											
	320	Eidelstedt	30.170	24	26	18	1,0	19	79,2											
	321	Stellingen	22.683	18	19	9	1,0	10	55,6											
	<b>Bez.Eimsbüttel</b>			<b>242.699</b>	<b>189,6</b>	<b>208,6</b>	<b>217</b>	<b>19,5</b>	<b>236,5</b>	<b>124,7</b>										
4	401-402	Hoheluft-Ost	9.289	7	8	15	3,0	18	257,1											
	403-405	Eppendorf	22.793	18	20	28	3,5	31,5	175,0											
	406	GroßBorstel	7.668	6	7	7	1,0	8	133,3											
	407	Alsterdorf	12.836	10	11	8		8	80,0											
	408-413	Winterhude	48.455	38	42	57	7,5	64,5	169,7											
	414-415	Uhlenhorst	15.821	12	14	19	1,0	20	166,7											
	416-417	Hohenfelde	8.980	7	8	8		8	114,3											
	418-423	Barmbek-Süd	31.017	24	27	18	0,5	18,5	77,1											
	424-425	Dulsberg	17.631	14	15	6		6	42,9											
	426-429	Barmbek-Nord	37.865	30	33	29	6,0	35	116,7											
	430	Ohlsdorf	14.333	11	12	8		8	72,7											
	431	Fuhlsbüttel	11.699	9	10	9	1,5	10,5	116,7											
	432	Langenhorn	40.898	32	35	21	2,0	23	71,9											
	<b>Bez.Hamb.-Nord</b>			<b>279.285</b>	<b>218,2</b>	<b>240</b>	<b>233</b>	<b>26,0</b>	<b>259</b>	<b>118,7</b>										
5	501-504	Eilbek	20.276	16	17	22	1,0	23	143,8											
	505-509	Wandsbek	32.419	25	28	29	1,0	30	120,0											
	510-511	Marienthal	11.832	9	10	9	1,0	10	111,1											
	512	Jenfeld	24.936	19	21	13	2,5	15,5	81,6											
	513	Tonndorf	12.690	10	11	8	3,0	11	110,0											
	514	Farmsen-Berne	33.393	26	29	14		14	53,8											
	515	Bramfeld	50.381	39	43	31	3,0	34	87,2											
	516	Steilshoop	19.299	15	17	5	4,0	9	60,0											
	517	Wellingsbüttel	9.731	8	8	10		10	125,0											
	518	Sasel	22.527	18	19	11	1,0	12	66,7											
	519	Poppenbüttel	21.947	17	19	39	5,0	44	258,8											
	520	Hummelsbüttel	16.857	13	14	8		8	61,5											
	521	Lehmsahl-M.	6.479	5	6	1		1	20,0											
	522	Duvenstedt	6.221	5	5	6		6	120,0											
	523	Wohldorf-Ohlstedt	4.395	3	4	4		4	133,3											
	524	Bergstedt	9.578	7	8	5		5	71,4											
	525	Volksdorf	19.800	15	17	21	2,0	23	153,3											
	526	Rahlstedt	86.646	68	74	56	7,0	63	92,6											
	<b>Bez.Wandsbek</b>			<b>409.407</b>	<b>319,8</b>	<b>351,8</b>	<b>292</b>	<b>30,5</b>	<b>322,5</b>	<b>100,8</b>										

**BEDARFSPLÄNE**

Der Landesausschuss in der Freien und Hansestadt Hamburg hat sich am 31.5.2010 mit dem Bedarfsplan, Stand 31.12.2009, befasst und Folgendes beschlossen:

„Nach Prüfung der Bedarfszahlen des Bedarfsplanes, Stand 31.12.2009, beschließt der Landesausschuss, dass eine bestehende oder drohende Unterversorgung nach § 16 Z-ZV für keinen Planungsbereich festgestellt wird.“

Bitte beachten Sie, dass bei der kieferorthopädischen Versorgung gemäß Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses die Verhältniszahl auf 1:4.000 festgelegt wurde, wobei die Bezugsgröße die Bevölkerungsgruppe der 0 bis 18-jährigen ist.

KZV Hamburg Stand: 31.12.2009										Planungsblatt C Kieferorthopädische Versorgung									
PB-Nr.	Ortsteil	Stadtteil	Einwohner- zahl Stand: 31.12.08	Vers.-Grad		Vertr.-		insgesamt	Vers.-Grad in %	PB-Nr.	Ortsteil	Stadtteil	Einwohner- zahl Stand: 31.12.08	Vers.-Grad		Vertr.-		insgesamt	Vers.-Grad in %
				100%	110%	FZÄ	AZ							100%	110%	FZÄ	AZ		
1	101-102	Hamburg-Altstadt	1.701	0	0			0		6	601	Lohbrügge	38.442	30	33	18	3,5	21,5	71,7
	103-104	HafenCity	760	0	0			0			602	Bergedorf	40.521	32	35	36	5,0	41	128,1
	105-108	Neustadt	11.838	0,3	0,3	2		2	666,7		603	Curslack	3.743	3	3			0	
	109-112	St. Pauli	21.703	0,6	0,7			0			605	Altengamme	2.194	2	2				

ABGABETERMINE 2010	
Termin:	für:
24.06.2010	ZE 6/2010
05.07.2010	KCH/KFO II/2010
15.07.2010	PAR, KBR 7/2010
22.07.2010	ZE 7/2010
16.08.2010	PAR, KBR 8/2010
25.08.2010	ZE 8/2010
15.09.2010	PAR, KBR 9/2010
23.09.2010	ZE 9/2010
05.10.2010	KCH/KFO III/2010
14.10.2010	PAR, KBR 10/2010
25.10.2010	ZE 10/2010
15.11.2010	PAR, KBR 11/2010
24.11.2010	ZE 11/2010
14.12.2010	PAR, KBR, ZE 12/2010 <b>Achtung: nur ein Abgabetermin!</b>

Fällt der Abgabetermin auf einen Samstag, Sonntag oder Feiertag, muss die Abrechnung am nächstfolgenden Arbeitstag bis 9:00 Uhr bei uns sein. An den Abgabeterminen (montags bis donnerstags) ist das Zahnärztheaus bis 21:00 Uhr geöffnet (freitags grundsätzlich bis 13:00 Uhr).

SITZUNGSTERMINE 2010 ZULASSUNGS-AUSSCHUSS	
Annahmeschluss:	Sitzungstermin:
04.08.2010	25.08.2010
01.09.2010	22.09.2010
29.09.2010	20.10.2010
27.10.2010	17.11.2010
24.11.2010	15.12.2010

Für die Anträge an den Zulassungsausschuss sind folgende Abgabetermine unbedingt zu beachten:

Die vorgegebenen Fristen für die Abgabe der Anträge müssen strikt eingehalten werden, da nur jeweils fristgerecht gestellte Anträge dem Zulassungsausschuss in seiner nachfolgenden Sitzung vorgelegt werden. Diese Fristen gelten auch und insbesondere für einen gemäß § 6 Absatz 7 BMV-Z einzureichenden schriftlichen Gesellschaftsvertrag der beantragten Berufsausübungsgemeinschaft. Der Vertrag ist vorbereitend für den Zulassungsausschuss durch unsere Juristen zu prüfen und daher rechtzeitig vorab bei uns zur Durchsicht einzureichen. Über Unbedenklichkeit bzw. notwendige Änderungen werden Sie dann schnellstmöglich informiert.

Zahlungstermine 2010	
Datum:	für:
24.06.2010	ZE, PAR, KBR 5/2010
20.07.2010	3. AZ II/2010
26.07.2010	ZE, PAR, KBR 6/2010 und RZ I/2010
19.08.2010	1. AZ III/2010
25.08.2010	ZE, PAR, KBR 7/2010
20.09.2010	2. AZ III/2010
27.09.2010	ZE, PAR, KBR 8/2010
20.10.2010	3. AZ III/2010
25.10.2010	ZE, PAR, KBR 9/2010 und RZ II/2010
23.11.2010	1. AZ IV/2010
25.11.2010	ZE, PAR, KBR 10/2010
09.12.2010	2. AZ IV/2010
27.12.2010	ZE, PAR, KBR 11/2010

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.

TERMINE 2010 FÜR DEN ONLINE-DATENVERSAND	
Zeitraum:	für:
14.06.-27.06.2010	ZE 6/2010
28.06.-07.07.2010	KCH/KFO II/2010
01.07.-25.07.2010	ZE 7/2010
16.08.-29.08.2010	ZE 8/2010
13.09.-26.09.2010	ZE 9/2010
27.09.-07.10.2010	KCH/KFO III/2010
04.10.-27.10.2010	ZE 10/2010
15.11.-28.11.2010	ZE 11/2010
06.12.-19.12.2010	ZE 12/2010
15.12.-09.01.2011	KCH/KFO IV/2010

**Kassenzahnärztliche  
Vereinigung Hamburg  
Sprechzeiten:**

Die Mitglieder des Vorstandes der KZV Hamburg Dr./RO Eric Banthien, Dr. Claus St. Franz und Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner stehen für persönliche Gespräche im Zahnärztheaus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, zur Verfügung.

Es wird um vorherige telefonische Anmeldung im Vorstandsekretariat gebeten:  
Frau Gehendges 36 147-176,  
Frau Oetzmann-Groß 36 147-173

**Postanschrift:**  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg,  
Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg

**E-Mail/Internet:**  
info@kzv-hamburg.de,  
www.kzv-hamburg.de

**WEITERE INFORMATIONEN**

Die KZV bietet insbesondere jungen Zahnärzten vor der Niederlassung weitere Informationen von der Registereintragung bis zur Zulassung an. Diese Dokumente können bei Bedarf telefonisch bei der KZV (36 147-176) erfragt oder im Internet unter www.kzv-hamburg.de in der Rubrik „Zahnarzt & Team/KZV-Hamburg“ eingesehen werden.

**Persönliches**

**geburtstage**

Wir gratulieren im Juli zum ...

**90. Geburtstag**  
am 2. Dr. Gisela Lange von der Burchard

**85. Geburtstag**  
am 22. Hans-Hermann Meyer-Stolten  
am 27. Dr. Albrecht Pielcke

**75. Geburtstag**  
am 10. Dr. Heide Riebesell  
am 28. Professor Dr. Dr. Karl Donath

**70. Geburtstag**  
am 7. Dr. Marga Koob,  
Fachzahnärztin für Kieferorthopädie  
am 15. Ingrid Perwin  
am 16. Dr. Jürgen Rexroth  
am 17. Jürgen-Wolfgang Berg

**65. Geburtstag**  
am 1. Dr. Georg-Helmuth Kampff  
am 5. Dr. Herdis Keppler-Schlenzig,  
Fachzahnärztin für Kieferorthopädie  
am 23. Dr. Hans-Helmut Liebe

am 27. Dr. Birgit Kindler  
am 31. Dr. Dr. Volker Kleinhans,  
FA für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

Wir gratulieren im August zum...

**90. Geburtstag**  
am 5. Dr. Fritz Bormann

**85. Geburtstag**  
am 16. Sigrid Flint

**80. Geburtstag**  
am 24. Jürgen Knüppel

**75. Geburtstag**  
am 12. Professor Dr. Hans-Jürgen Gülzow  
am 23. Karin Heyer

**70. Geburtstag**  
am 13. Dr. Horst Haderler  
am 25. Dr. Werner Schnorr

**60. Geburtstag**  
am 10. Werner Drissner  
am 26. Dr. Dr. Norbert J. J. Bock,  
FA für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

**Wenn Sie eine Veröffentlichung eines Jubiläums wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18.**

**ES SIND VERSTORBEN**

**23.04.2010 Dr. Gerd Hein**  
geboren 9. Dezember 1920

**17.05.2010 Dr. Ingo Kirsch**  
geboren 3. Dezember 1965

**19.05.2010 Dr. Charlotte Lindemann**  
geboren 4. Juli 1911

**27.05.2010 Dr. Klaus-Detlef Görrissen**  
geboren 27. November 1924

**30.05.2010 Dr. Günter Muissus**  
geboren 6. April 1936

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.  
Zahnärztekammer Hamburg und  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg.

**ANZEIGE**

**JUBILÄEN**

**30 Jahre tätig**  
ist am 1. August 2010..... Marion Große  
ZFA in der Praxissozietät Dr. Helmut Pfeffer, Dr. Christiane Rudelt, Dr. Hellmut Schultz und Dr. Björn Schultze

**25 Jahre tätig**  
ist am 1. Juli 2010 ..... Sabine Büscher  
ZFA und ZMP in der Praxissozietät Dr. Beate Holtz und Dr. Jürgen Holtz  
ist am 1. Juli 2010 ..... Daniela Urban  
ZMV in der Praxissozietät René Kanniga und Rainer Kraus

**20 Jahre tätig**  
war am 15. Mai 2010..... Gisela Heitmann  
ZFA in der Praxis Gunnar Siemen, vormals Praxis Dr. Herbert Heitmann und Dr. Ingrid Heitmann  
ist am 25. Juni 2010 ..... Birgit Pawlowski  
ZFA in der Praxis Angelika Tschakmakoff  
ist am 1. Juli 2010 ..... Lilia Lange  
ZFA in der Praxissozietät Dr. Jörg E. Krüger und Dr. Bernd Seligmann

**15 Jahre tätig**  
ist am 1. Juli 2010 ..... Nicole Börmel  
ZFA in der Praxissozietät Dr. Anke Buck-Ohm und Dr. Klaus Dietrich Ohm  
ist am 1. August 2010..... Verena Ewald  
ZFA in der Praxis Dr. Björn Kraus

**10 Jahre tätig**  
war am 22. Mai 2010..... Jasmin Just  
ZFA in der Praxis Jürgen Plume  
waren am 1. Juni 2010..Christa Ahlers, Angelika Henning, und Anja Speckmann  
ZFAs in der Praxis Dr. Sandra Brandt  
ist am 1. Juli 2010 ..... Inge Schneider  
ZFA in der Praxis Michael Depkat  
ist am 10. Juli 2010 ..... Nicole Klendendorf  
ZFA in der Praxis Angelika Tschakmakoff  
ist am 1. August 2010..... Nicole Müller  
ZFA in der Praxissozietät Dr. Anne Kathrin Kloth und Dr. Ulrike Starke  
ist am 1. August 2010..... Tanja Könnecke  
ZFA in der Praxissozietät Dr. Petra Habermann-Wollberg und Dr. Bernd Wollberg

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

**Wenn Sie eine Veröffentlichung Ihres besonderen Geburtstages nicht wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18.  
Sollte Ihnen die Adresse für eine Geburtstagsgratulation nicht bekannt sein, leitet die Zahnärztekammer sie gerne weiter:  
Zahnärztekammer Hamburg,  
Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg.**

Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Telefon (040) 60 04 86-0, Telefax (040) 60 04 86-86, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de  
Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer ebenfalls an diese Adresse.

**BEZAHLBARER MARKENZAHNERSATZ „MADE IN HAMBURG“**

NEU: BÖGER BIETET HANSEPRODUKTE MIT 0%-FINANZIERUNG

Böger Zahntechnik gehört mit seinen insgesamt 100 Mitarbeitern zu einem der ältesten familiengeführten Dentallabore Norddeutschlands. Seine Innovationskraft beweist das Unternehmen erneut mit der Einführung von Markenprodukten im Bereich der Kronen. Seit neuestem bietet Böger Hanseprodukte zu bezahlbaren Preisen an. Die Hanseprodukte sind Markenkronen in unterschiedlichen Materialien, die ausschließlich bei Böger Zahntechnik in Deutschland gefertigt werden. Die kostengünstige HANSE PlusKrone ist eine keramisch vollver-

blendete und mehrfach geschichtete NEM-Krone. Die „weiße“ Krone für Patienten mit höchsten ästhetischen Ansprüchen heißt HANSE ArtKrone. Eine vollkeramische Krone, die mehrfach geschichtet ist. Neuartig ist die damit verbundene erweiterte Garantiezeit von drei Jahren – sowohl für die zahntechnische als auch für die zahnmedizinische Leistung. Abgerundet werden die Hanseprodukte mit der zinsfreien Finanzierung Böger Finance innerhalb der ersten 12 Monate. Mit diesem Finanzierungsangebot unterstützt Böger die Patienten mit

einer fairen Finanzierung. Weitere Informationen unter 0800/900 600 30.

Böger Zahntechnik  
GmbH & Co. KG  
Waterloohain 6-8  
22769 Hamburg  
Fon: 0800/900 600 30  
www.boeger.de

**Firmeninformation**

Redaktionsschluss des HZB ist am 25. jeden Monats.



**Norddeutscher Implantologie Club – NIC**  
**Vorsitzender:**  
Dr. Dr. med. Werner Stermann  
**Termin:** 8. September 2010  
**Referentin:** Dr. Gabriele Garz, Hamburg  
**Thema:** CT- und DVT-Diagnostik  
**Ort:** Seminarraum der Firma Pluradent, Bachstraße 38, 22083 Hamburg  
**Anmeldungen:**  
Praxis Dr. Dr. Werner Stermann,  
Telefon: (040) 77 21 70,  
Fax: (040) 77 21 72  
Mitglieder/Studenten frei,  
Firmen Veranstaltungen frei

**COUPON** Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige mit folgendem Text:

---



---



---



---

unter: Chiffre  Telefon  Adresse  E-Mail

Rechnungsadresse (evtl. Telefon):

Der Preis beträgt brutto € 45,- bis 6 Zeilen à 35 Buchstaben, darüber hinaus pro Druckzeile € 7,50 mehr. Chiffregebühr € 4,50.

## ECG-GABA-PREIS 2010 IN THESSALONIKI VERLIEHEN

Der ECG-GABA-Preis 2010, verliehen vom ECG (European College of Gerodontology, dt.: Europäische Akademie für Gerodentologie) und gesponsert durch GABA, Spezialist für orale Prävention, ging in Thessaloniki an zwei Autorengruppen. GABA steuerte insgesamt 5000 Schweizer Franken als Preisgeld bei.



Von links nach rechts: Ariane Stengers (GABA), Luc De Visschere, Eftychia Papadaki und Vassiliki Anastassiadou

Die Gewinner:

Eftychia Papadaki und Vassiliki Anastassiadou aus Thessaloniki, Griechenland, für ihre Publikation „Ältere Vollprothesenträger: Eine soziale Untersuchung zum Zahnverlust“. Papadaki und Anastassiadou zufolge kann Zahnverlust eine direkte Auswirkung auf die Akzeptanz von Vollprothesen durch die Patienten haben.

Luc de Visschere, Cees De Baat, J. M. Schols, E. Deschepper und Jackie Vanobbergen aus Gent, Nijmegen und Maastricht (Belgien/Niederlande) für ihre Publikation „Beurteilung zur Einführung eines Mundhygiene-Protokolls in Altenpflegeheimen: Eine Langzeitstudie über 5 Jahre.“ De Visschere et al. kamen zu dem Ergebnis, dass selbst nach fünfjähriger Anwendung die verbliebene Plaque-Menge noch immer unbefriedigend war.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.european-college-of-gerodontology.com](http://www.european-college-of-gerodontology.com).

**Firmeninformation**

## GRANDTEC® – STABILE BASIS MIT NEUEN GLASFASERSTREIFEN

Für manche Indikationen reichen die Adhäsionskräfte auch der modernsten Bondings und Composites nicht aus. Das gilt zum Beispiel für das Schienen von Zähnen im Sinne der temporären primären Verblockung nach kieferorthopädischer oder parodontologischer Therapie. Aber auch in der Trauma-Therapie oder der Lücken-Versorgung ist ein stabiles, zuverlässiges Material als Basis für die Versorgung mit Composites gefragt. GrandTEC® von VOCO ist der neue, harzimpregnierbare Glasfaserstrang, der sich optimal für die Anwendung in der zahnärztlichen Adhäsivtechnik eignet und minimalinvasiv die Verstärkung metallfreier Versorgungen ermöglicht.



### LASERSTAR T PLUS

Das preisgünstige Kompakt-Laserschweißgerät LaserStar T plus von BEGO Bremer Goldschlägerei überzeugt mit hoher Leistung und komfortabler Ausstattung. Dem Nutzer stehen vier vordefinierte materialspezifische Pulsformen zur Verfügung, welche ihm erlauben, die voreingestellte Energiemenge dosiert in das Werkstück einzuleiten und so Werkstückspannungen zu minimieren.

Die Schweißenergie ist regelbar mit Impulszeit, Ladespannung und Fokuseinstellung. Bei der werkstoff- und indikationsorientierten Planung der Fügestelle wird der variable, im Bereich 0,3 bis 2,3 mm einstellbare Fokusbereich genutzt. Zehn praxisgerechte Schweißparameter-Sätze, wie z.B. für einen Klammerbruch am Modellguss, sind bereits vorprogrammiert und im Gerätespeicher abgelegt. Sie können alle mit Angabe der Indikation durch eigene Einstellungen verändert und überschrieben werden.

**Firmeninformation**



HZB 6-2010

## DENTISTA-RATGEBER: SCHWANGERSCHAFT

Zusammen mit der Medizin-Rechtlerin Dr. Maike Erbsen, Stuttgart, und Zahnärztinnen aus dem Mitgliederkreis hat der Dentista Club jetzt einen Übersichtsratgeber zum Thema „Schwangerschaft“ herausgebracht: Juristisches und Praktisches für Zahnärztinnen in Studium, Assistenz und Praxis. In der 16-Seiten-Broschüre finden sich allgemeine Informationen über gesetzliche Grundlagen rund um den Mutterschutz, Hinweise auf die besonderen Schutzvorschriften für Zahnärztinnen – auch für Zahnmedizin-Studentinnen – und eine Kurzübersicht, welche Tätigkeiten „erlaubt“ sind. Ergänzt wird das Angebot durch Tipps und Kontakte zum Thema Elterngeld, auch für Selbstständige, und eine kleine Übersicht zum Thema Kinderbetreuung mit Link-Empfehlungen. Nicht zuletzt finden sich empfehlenswerte Gedanken zum Thema Versorgungswerk und Versicherungen und zum Thema Praxisvertretung – insbesondere in diesem Bereich haben sich die Club-Zahnärztinnen mit ihren eigenen Erfahrungen eingebracht. Die Informationen sind auch für Arbeitgeber hilfreich sowie für alle diejenigen werdenden oder bereits beruflich tätigen Zahnärztinnen, die sich fragen, wann der beste Zeitpunkt für eine Schwangerschaft ist ...

Die anzeigen- und sponsorenfrei erstellte Publikation (A 5) kann bestellt werden per adressiertem und frankiertem (1,45 €) Rückumschlag/A 5 an: Dentista-Büro, Birgit Dohls, Christstr. 29 a, 14059 Berlin. Die Publikation wird zum Selbstkostenpreis abgegeben für 5,- € (Mitglieder: 3,50 €).

**Quelle: Dentista Club**

HZB 6-2010

## BUCH: GEMEINSCHAFTSPRAXIS & CO. – ALTERNATIVEN ZUR ZAHNÄRZTLICHEN EINZELPRAXIS

Seit Inkrafttreten des Vertragsarztrechtsänderungsgesetzes 2007 sehen sich Zahnärzte mit einer Vielzahl an Kooperationsformen konfrontiert, die insbesondere juristisch nicht immer leicht zu überblicken sind.



Gemeinschaftspraxis & Co. stellt auf Grundlage der geltenden Rechtsvorschriften die verschiedenen Formen der Zusammenarbeit vor – Berufsausübungsgemeinschaften, Praxisgemeinschaften, Gemeinschaftspraxen, Medizinische Versorgungszentren. Der Autor untersucht dabei Vor- und Nachteile als Alternativen zur Einzelpraxis und gibt aus seiner eigenen Praxiserfahrung – er arbeitet als Zahnarzt und als Rechtsanwalt – Tipps für die gemeinsame Berufstätigkeit.

Der Titel stellt sowohl für Berufsanfänger als auch für bereits niedergelassene Zahnärzte ein unverzichtbares Nachschlagewerk dar, um sich mit den verschiedenen Praxisformen vertraut zu machen und anstehende Entscheidungen für eine bestimmte Niederlassungsform mit größerer Sachkenntnis zu fällen.

DER AUTOR:

Dr. med. dent. Wieland Schinnenburg hat Zahnmedizin und Rechtswissenschaften studiert und war an verschiedenen Zahnkliniken in Haiti, Thailand, Kanada und Israel tätig. Seit 1987 ist er als Zahnarzt, seit 1998 als Rechtsanwalt niedergelassen. Als Fachanwalt für Medizinrecht berät er zudem seit 2006 Zahnärzte in allen relevanten Rechtsfragen. Darüber hinaus hat sich W. Schinnenburg 2007 als Mediator qualifiziert und betreut Zahnarztpraxen bei Streitigkeiten.

Gemeinschaftspraxis & Co., zfv Zahnärztlicher Fach-Verlag GmbH, Herne, 188 Seiten (Hardcover), ISBN: 978-3-941169-16-6, Bestell-Nr. 64204, € 48,50 (zzgl. Porto und Verpackung), Mai 2010.

**Verlagsmitteilung**

## SOMMERFEST MIT DENTAL-FLOHMARKT

Die Poulson-Dental GmbH veranstaltet am Freitag, 2. Juli, ab 14 Uhr ein Sommerfest mit Dental-Flohmarkt. Erstmals bietet die Firma Hamburger Praxen die Möglichkeit, ihre Dental-Schnäppchen auf dem Flohmarkt zu verkaufen. Hierfür steht ein begrenztes Kontingent an Verkaufsflächen zur Verfügung.

**Ort:** Poppenbütteler Bogen 11, 22399 Hamburg, Telefon (040)-66 90 787-0.

**Firmeninformation**